

Intern. Zs.f. Gesch. u. Ethik der Naturwis., Technik u. Med., 4 (1996): 249-268  
0036-6978/96/040249-20 \$ 1.50 + 0.20  
© 1996 Birkhäuser Verlag, Basel



### Über die Zahlenmystik an der Großen Pyramide zu Giseh

Hans R. Jenemann

#### 1. Einführung

Bei metrologischen Kongressen, die in den letzten Jahren stattgefunden haben, sind auch Referate über ägyptische Pyramiden gehalten worden. Vor allem wurde dabei die Große Pyramide zu Giseh, die nach dem ägyptischen König Cheops<sup>1</sup> benannt ist, betrachtet.<sup>2,3,4</sup> Man erfährt daraus, es sei jetzt gelungen, die in der Pyramide enthaltenen Geheimnisse zu entschlüsseln. Solche Aussagen stehen jedoch im Gegensatz zu der von Archäologen und Ägyptologen durchweg vertretenen Erkenntnis, daß diese Pyramide, wie letztlich alle anderen auch, als Grabstätte eines ägyptischen Königs errichtet worden ist. Bei den drei besonders bekannten Pyramiden zu Giseh, zu denen die Cheops-Pyramide gehört, handelt es sich um Grabstätten von Königen der ägyptischen 4. Dynastie im 26. Jh. v. Chr.;<sup>5</sup> insgesamt sind dort neun Pyramiden vorhanden. Es wird beispielsweise behauptet, es bestehe ein enger Zusammenhang zwischen kosmologischen Gesetzmäßigkeiten beim Aufbau des Weltalls und den Maßeinheiten der altägyptischen Metrologie. Oder es heißt, die Große Pyramide zu Giseh sei das Werk einer technisch weit fortgeschrittenen, inzwischen aber untergegangenen Zivilisation, die lange vor der von den Ägyptologen anerkannten Zeit in einer unbekanntem prähistorischen Periode existiert habe. Sie sei in ihrer Anlage und insbesondere in ihren Maßen das Denkmal des gesamten Wissens des damaligen Volkes.

In ihrer Grundaussage, die Große Pyramide zu Giseh habe nicht oder nicht nur als Grabstätte in der genannten Periode gedient, stehen diese Behauptungen nicht allein. In einer ganzen Anzahl von umfangreichen Publikationen wird die grundsätzlich gleiche Thematik vorgestellt. Die Autoren sind dabei zu ähnlichen oder sogar noch weit darüber hinausgehenden Ergebnissen gelangt, die sich indes teilweise auch widersprechen. Sie sind sich aber darin einig, die Baumeister der Pyramiden hätten ein Wissen gehabt, das weit über dem als allgemein angenommenen Stand der betreffenden Zeit gelegen habe. Es sei in vieler Hinsicht nicht nur vergleichbar mit dem, das mehr als 2000 Jahre später durch die griechischen Mathematiker entwickelt worden ist, sondern habe auch hinsichtlich mancher Aspekte dem entsprochen, was allgemein als eine Errun-

NTM N.S. 4 (1996)

249

**Author** Jenemann, H.R.

**Title** Über die Zahlenmystik an der Großen Pyramide zu Giseh

**In** Internationales Zeitschrift für Geschichte und Ethik der Naturwissenschaften, Technik und Medizin (NTM N.S.), 4 (1996), pp. 249-268

**Size** 20 pp., ill, 16.9 x 24 cm

**Publisher** Birkhäuser Verlag

**Place** Basel

**Year** 1996

**ISBN ISSN** 0036-6978

**Abstract**

**Remarks**